

Telefonauskunft nennt künftig auch Anschriften

Von ROCCO THIEDE

Hamburg

Die Telekom wird im April 1996 im Großraum Hamburg ihren Service bei der Telefonauskunft erweitern.

Das kündigte Telekom-Sprecher Stephan Althoff gegenüber WELT am SONNTAG an. Wichtigste Neuerung: Neben der Telefonnummer kann der Kunde bundesweit auch Anschrift und Postleitzahl eines gesuchten Teilnehmers erfahren. Darüberhinaus sind folgende Serviceleistungen geplant:

- Weitervermittlung zur gesuchten Rufnummer: Die Deutsche Telekom verbindet direkt mit dem gewünschten Gesprächspartner.

- Lokale und bundesweite Branchenauskünfte: Sie werden künftig sowohl für lokale als auch für überregionale Wirtschaftsräume erteilt. Althoff: „Dabei handelt es sich um ein bundesweites Gelbseiten-Verzeichnis, mit dem blitzschnell Angebote eingeholt werden können.“ Bei einem Umzug könne sich der Kunde zum Beispiel Angebote von mehreren Möbelspeditionen unterbreiten lassen. Diese Informationen werden auf Wunsch auch per Fax oder schriftlich übermittelt.

- Call Center für Firmen: Dabei handelt es sich um einen speziellen Service für Unternehmen. Ein Operator nimmt die Anrufe von Kunden unter der Firmennummer entgegen. Er gibt Bestellungen, Fragen oder Informationen im Namen der Firma weiter. Bei einem Feldversuch in München nahm der Operator täglich bis zu 5000 Anfragen entgegen. „Damit wurden unsere Erwartungen weit übertroffen“, berichtet Karl Paulus, Leiter der Komfort-Auskunft in München.

„Hamburg wird bundesweit zu den ersten Städten gehören, in denen diese neuen Dienstleistungen zur Verfügung stehen“, versichert Althoff. Derzeit läuft ein entsprechender Feldversuch neben Bayern

Dort kann der Service unter der Rufnummer 0 11 89 genutzt werden.

Dieser zusätzliche Komfort ist natürlich nicht kostenlos. Generell wird eine Pauschale von 1,56 Mark pro Auskunft berechnet. Allerdings gilt: je umfangreicher die Auskunft, desto höher die Kosten.

„Von all diesen Zusatzleistungen halten wir gar nichts“, sagt Wilhelm Hübner, Vorsitzender des Verbandes der Postbenutzer (VdP), gegenüber WELT am SONNTAG. „Das ist eine sehr teure Geschichte, die nur ein Leistungsangebot wiederherstellt, welches wir jahrzehntelang in Deutschland hatten“, betont Hübner. Der VdP-Vorsitzende geht davon aus, daß Viel-Telefonierer eher auf CD-ROM erhältliche Auskunftsdateien nutzen.

Auch die normale Auskunft wird teurer. Sie kostet ab 1. Januar 60 Pfennig (bisher 23 Pfennig). Dadurch würden vor allem die sozial Schwächeren benachteiligt, sagt Hübner: „Vor allem Blinde und alte Leute, die schlecht sehen können und auf die Auskunft angewiesen sind, wird es besonders hart treffen, weil sie keine Freieinheiten mehr haben.“